

Merkblatt für pflegende Angehörige



CHRISTOPHERUS
Pflegedienste

Umgang mit Schwerstkranken

Die Pflege und Betreuung eines schwerstkranken Familienangehörigen stellt wohl immer eine außergewöhnliche Belastungssituation für alle Beteiligten dar. Die Berücksichtigung und Achtung der individuellen Wünsche und Sorgen des Kranken sollte dabei immer oberstes Gebot sein. Das folgende Merkblatt enthält Tips und Anregungen für typische Pflegesituationen:

Tips zur Pflege:

► **Appetitlosigkeit und Probleme beim Trinken**

Nicht zum Essen überreden, Wunschkost in kleinen Portionen anbieten, ggf. Aperitif (z. B. Pepsinwein) anbieten, bei Übelkeit mit Hausarzt sprechen, ob vor dem Essen ein übelkeithemmendes Medikament verabreicht werden darf. Flüssigkeit mittels Strohhalm oder Löffel anbieten, auch hier gilt, den Betroffenen zu nichts zu zwingen.

► **Mundtrockenheit und Mundpflege**

Kleine Schlucke der vom Kranken bevorzugten Flüssigkeit anbieten, ggf. Mundhöhle mit Tupfern befeuchten, bei Belägen Mundpflege mit Butter oder Naturjoghurt durchführen, Mischung aus Ananassaft und Wasser (50/50) regt die Speichelsekretion an, eventuell künstlichen Speichel in den Mund sprühen, Lippenpflege mit Bepanthenalbe.

► **Atemnot und Rasselatmung**

Oberkörper erhöht lagern, für Luftzug mittels geöffnetem Fenster oder Ventilator sorgen, mit Hausarzt das Problem besprechen, er kann Medikamente verordnen. Bei der Rasselatmung leidet der Betroffene in der Regel nicht unter Atemnot, darauf weist der entspannte Gesichtsausdruck hin und die Tatsache, daß das Rasseln nicht bei der Ein- sondern der Ausatmung auftritt.

► **Körperpflege und Lagerung**

Pflegeziel ist hier primär das Wohlbefinden des Betroffenen und nicht die Reinigung oder eine Lagerung zur Vorbeugung von z. B. Druckgeschwüren oder Gelenkversteifungen.

Führen Sie nur Maßnahmen durch, die dem Betroffenen gut tun und ihn nicht zusätzlich belasten. Morgendliche Ganzwaschungen sind daher zu überdenken.

Lagerungen können schonend durchgeführt werden, indem z. B. Kissen, Decken usw. unter die Matratze geschoben werden, um so eine Druckentlastung und Lageänderung zu bewirken.

Bei starkem Schwitzen helfen (Teil-)waschungen mit 100% ig naturreinem Zitronen oder Salbeiöl, bei Übelkeit und Schwitzen mit Pfefferminzöl (aus der Apotheke).

Für eine Waschschißel werden 5 Tropfen in z. B. Milch oder Honig gegeben und dem Waschwasser zugesetzt, Seife ist dann nicht erforderlich!

Vor Nutzung die Verträglichkeit des Öls an der Innenseite der Unterarms testen!

Umgang mit Schwerstkranken

Erläuterungen

Gerade die Einstellung des Essens und Trinkens durch den Betroffenen stellt für Angehörige oft eine große Belastung dar. Es wird oft versucht, den Schwerstkranken irgendwie zum Essen und Trinken zu bewegen.

Die Einstellung des Essens und des Trinkens und die damit einhergehende „Entwässerung“ des Körpers (Dehydratation), hat für den Schwerstkranken jedoch auch Vorteile: Die Magensaftproduktion wird vermindert, das Erbrechen läßt nach, die Schleimproduktion wird reduziert und der Hustenreiz nimmt ab, die Gefahr eines Lungenödems mit Atemnot verringert sich, die verminderte Urinproduktion trägt dazu bei, daß eine Vorlage am Tag ausreicht und der Betroffene nicht ständig zum Vorlagenwechsel gedreht werden muß.

Der Betroffene wird schläfrig und weniger unruhig, die vermehrte Produktion von körpereigenen, so genannten Endomorphinen, führt zu einer Schmerzreduktion und zum Gefühl des Wohlbefindens. Es sollte mit dem Hausarzt besprochen werden, ob eine Flüssigkeitszufuhr sinnvoll ist oder nicht. (Rehydratation)

Auch durch die Gabe von z. B. Infusionen wird das Durstgefühl nicht gemindert, hierzu bedarf es einer regelmäßigen Mundpflege, die durchaus halbstündig notwendig sein kann, wenn der Betroffene z. B. mit offenem Mund atmet.

Atemnot kann durch vielerlei Faktoren begünstigt werden, hier ist die Kooperation mit dem Hausarzt unabdingbar. Er muß entscheiden, ob ggf. Sauerstoff oder andere Medikamente verabreicht werden sollen, wenn die aufgeführten allgemeinen Maßnahmen nicht ausreichen.

Bei der Rasselatmung ist der Kranke nicht mehr in der Lage, Speichel oder Schleim zu schlucken oder abzuhusten. Die Sekrete sammeln sich in der Luftröhre und im Mund-/Rachenraum an, und führen zu einer geräuschvollen Atmung. Das Rasseln wird durch ein geringes Zusammenziehen in den Atemwegen verursacht. Die Einatmung ist frei, die Geräusche treten beim Ausatmen auf, es besteht daher keine Atemnot.

Das Absaugen ist für den Kranken eine große Belastung und führt über die Reizung der Schleimhäute zur vermehrter Schleimproduktion. Es ist daher besonders kritisch zu betrachten und mit dem Hausarzt zu besprechen.

Schleim in der Mundhöhle kann mit einer über den Finger gewickelten Kompresse ebenso effektiv entfernt werden wie mit einem Absauggerät.

Die Körperpflege und das Lagern sollten so schonend wie möglich durchgeführt werden, eventuell mit 2 Personen.

In vielen Fällen ist es sinnvoll, Kontakt mit einem ambulanten Hospizdienst aufzunehmen.

Zu folgenden weiteren Themen liegen Merkblätter vor:

- Dekubitus/ Lagerung**
- Exsikkose (Flüssigkeitsmangel)**
- Rückenschonende Arbeitsweise**
- Atemübungen**
- Essen anreichen/ Aspirationsprophylaxe**
- Gestaltung des Krankenzimmers**
- Umgang mit verwirrten Patienten**
- Vermeidung von Stürzen**
- Vermeidung v. Gelenkerkrankungen**
- Vermeidung v. Mangelernährung**
- Umgang mit Schmerzen**
- Umgang mit Inkontinenten**

Weitere Fragen zu allen Themen der Krankenpflege beantworten wir Ihnen gern. Rufen Sie uns an:



Christopherus Pflegedienste Essen
Laubenhof 9
45326 Essen Tel.: 0201/33 33 31

Christopherus Pflegedienste Leverkusen
Am Gesundheitspark 4
51375 Leverkusen Tel.: 0214/83 02 20

Christopherus Pflegedienste Bochum
Bergwerkstr. 18
44795 Bochum Tel.: 0234/4526535